

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Im Hinblick auf die Interpellation der SVP möchte ich namens meiner Fraktion kurz auf folgende Punkte eingehen:

- 1) Das Gewaltmonopol des Staates muss gewahrt bleiben. Dies stellt auch der Zuger Regierungsrat in seinem Bericht zu den Motionen von Daniel Abt FDP und Andreas Hausheer CVP betreffend *Littering* und Ordnungsbussen fest. Am 17. Februar 2009 wurde diese Motion erheblich erklärt. Es darf also nicht sein, dass Angestellte privater Sicherheitsunternehmen Aufgaben der Polizei übernehmen.
- 2) Das Polizeiorganisationsgesetz macht den Einsatz von so genannten Sicherheitsassistenten möglich. Sie sind fest in der Polizei eingebunden, haben klar definierte Kompetenzen und helfen den Zuger Gemeinden beim Vollzug von Aufgaben im Sicherheitsbereich. Sie können zum Beispiel Ordnungsbussen aussprechen, die wieder in die Gemeindekassen fliessen. Cham macht seit Februar dieses Jahres gute Erfahrungen mit Sicherheitsassistenten: Es sei ruhiger geworden im öffentlichen Raum und es gebe weniger Vandalismus. Hier sollte die Stadt Zug also auch ansetzen!
- 3) Die SVP verlangt nun nach mehr Polizeipräsenz in Zug und der Wiedereinführung einer Stadtpolizei: Die SVP war jedoch gleichzeitig auch gegen eine Budgeterhöhung respektive gegen eine Aufstockung der Zuger Polizei um 17.5 Stellen. (KR)

Der Einsatz von Sicherheitsassistenten ist in der jetzigen Situation vorerst wohl die beste Massnahme. Diese Meinung haben wir 2008 vertreten. Und diese Meinung vertreten wir konsequenterweise und weil sie sachlich richtig ist, auch heute.

2008 haben wir die Vorlage „Gemeindliche Sicherheitsaufgaben: Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten“ an den Stadtrat zurückgewiesen.

Damals haben wir dem Stadtrat einen klaren Auftrag gegeben: Er soll sich für Sicherheitsassistenten einsetzen. Warten wir also zuerst einmal ab, wie der Stadtrat seinen Auftrag erfüllt.

Vielen Dank.  
Rupan Sivaganesan